

Tagung in Essenbach bei Landshut zum Baum des Jahres

Die Isar beherbergt Rarität aus dem Auwald

Freising – Mit der Schwarzpappel ist eine seltene und wenig bekannte Baumart zum Baum des Jahres 2006 gewählt worden. Dafür ist sie nach Meinung der Experten umso interessanter. Eine von der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft am 19. Mai in Essenbach bei Landshut ausgerichtetete Tagung beleuchtet die unterschiedlichen Facetten dieser Rarität aus dem Auwald.

Entlang von Flüssen wachsen sie noch, die bizarren Baumriesen, die bis zu zwei Meter Stammdurchmesser erreichen können. Der Baum des Jahres 2006, die Schwarzpappel, ist ursprünglich in den wilden, zeitweise überschwemmten Auwäldern der größeren Flüsse zu Hause. Mit dem Verschwinden der natürlichen Au Landschaften ist diese interessante Baumart aber selten geworden. Sie steht damit stellvertretend für den Verlust eines der wertvollsten und artenreichsten Lebensräume unserer Heimat.

An der Isar bei Essenbach liegt noch eines der größten Schwarzpappelvorkommen Bayerns. Dort veranstaltet die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forsten mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und dem Bund Naturschutz in Bayern e.V. als Partner am 19. Mai eine Vortragstagung mit Fachleuten aus ganz Deutschland zum Baum des Jahres.

In der ESKARA-Halle informieren Experten über Biologie, waldbauliche Bedeutung, ökologische Ansprüche und ökonomische Verwendungsmöglichkeiten der Schwarzpappel. Aber auch über speziell an dieser Baumart lebende Pilze und Insekten sollen die Besucher Interessantes erfahren. Beiträge zur Natur- und Volksheilkunde sowie zur antiken Mythologie runden das Programm ab. Eine Exkursion führt am Nachmittag zu dem Schwarzpappelbestand, der zu den größten bayerischen Vorkommen zählt.

Die Vorträge werden im LWF-Bericht Nr. 52 „Beiträge zur Schwarzpappel“ veröffentlicht.

Pressemitteilung

Nr. 10 vom 16. Mai 2006

Der Band kann zum Preis von 10 Euro beim Bestellservice der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Am Hochanger 11, 85354 Freising bezogen werden; Fax: 08161/71-4971, E-mail: poststelle@lwf.bayern.de; Internet: www.lwf.uni-muenchen.de.

Hinweis für die Redaktion: Das Faltblatt zur Veranstaltung mit dem Tagungsprogramm ist als pdf-Datei (371 KB) beigefügt.

